

HECKER GLASTECHNIK

# NATUR UND KUNST

Ursprünglich hatte die Stadt Dortmund die Fläche, auf der sich heute der naturnahe Firmengarten der Firma Hecker Glastechnik in Dortmund-Aplerbeck befindet, als Straßenfläche vorgesehen. Als diese Planung verworfen wurde, erwarb die damals expandierende Firma Hecker die Fläche. Im Rahmen des Neubaus des zweiten Hecker-Gebäudes im Jahr 1999 entstand die naturnahe Grünfläche im Herzen des Firmengeländes, und das Regenwassermanagement wurde komplett neu organisiert.



Eine Wespe auf einer Totholzskulptur

die gestalterische Qualität des Wassers mit der Funktionalität als Versickerungsanlage. Sitzmöglichkeiten für die Mitarbeiter machen diesen Bereich zu einem beliebten Aufenthaltsort in den Pausen. Wasserläufer, Feuerwanzen, Libellen und weitere Insektenarten tummeln sich an dem Kleingewässer. Die mit Steinen angelegten Uferbereiche bieten Schutz- und Lebensräume für Frösche und Molche.

Eine wichtige Maßnahme im Naturschutz und in der nachhaltigen Waldwirtschaft ist das Liegenlassen von Totholz. Dieses ist Lebensraum für viele Insekten und andere Kleinstlebewesen und wird in den meisten Fällen eher etwas abseits platziert. Bei der Firma Hecker sind Totholzstrukturen in Form von großen Holzskulpturen unmittelbar in den repräsentativen Bereichen zu finden. Die Werke, die bewusst mit dem Thema Verrottung spielen, verbinden in besonderer Weise Natur und Kunst.

Seither wird Dachflächenwasser sowohl der neuen als auch der bestehenden Gebäude an den höchsten Punkt der Grünfläche geleitet. Ab hier fließt das Wasser in einem naturnahen Bachlauf in die terrassenartig angelegten Kleingewässer, die jeweils mit einem Überlauf versehen sind. Das Becken am tiefsten Punkt der Grünfläche ist ein Sickerteich. Damit fügt sich der naturnahe Bachlauf optimal in die Topographie des Firmengeländes ein und verknüpft

## INFO-TOTHOLZ

Das Schaffen von Totholzstrukturen ist eine einfache Möglichkeit, um Kleinstbiotope zu schaffen. Sie bieten Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Zum Beispiel ernährt sich der Feuerkäfer von verrottendem Holz, Vögel

nutzen Nischen zum Nisten und Igel überwintern in Holz- und Reisighaufen. Holzzeretzende Pilze und Flechten benötigen solche Strukturen als Standorte.



Foto rechts: Feuerwanzen auf einer Malve

Der regenwassergespeiste Bachlauf

Foto unten: Kunst aus Holz im Eingangsbereich der Firma Hecker



»Wer mit solchen Maßnahmen in seinen Standort investiert, bekommt einen viel höheren Wert als die Kosten zurück. Wir tragen zum Erhalt der Umwelt bei und erzeugen eine positive Außenwirkung bei Kunden. Die Frage nach der Qualität unserer Produkte stellt sich danach nicht mehr.«

– Werner Wirsing-Lücke,  
Geschäftsführer der Hecker Gruppe

Foto unten: Totholzskulpturen im Firmengarten



Foto oben: Schutz- und Lebensräume am Ufer

## INFORMATIONEN



**Kernmaßnahmen:**  
Naturnahes Kleingewässer  
Versickerungsanlage  
Kunst aus Holz



**Fläche:**  
2.745 m<sup>2</sup>

